

Kulturaustausch im Zeppelin-Museum

- Dritter Künstlertreff im Bodenseekreis
- Teilnehmer begeistert von „Salem2Salem“
- Nächster Austausch wieder in den USA

VON MIRIAM SCHRÖDER

Friedrichshafen – Im Zeppelin-Museum sind englische Stimmen zu hören. Die Teilnehmer des Projektes „Salem2Salem“ sind gespannt. Denn es werden länderübergreifend Künstler aus den Bereichen der Malerei, Skulptur, Multimedia und Schriftstellerei zusammengeführt. „Der interdisziplinäre Austausch von Kunst und die Arbeitsprozesse der Künstler beobachten zu können, ist einmalig“, freut sich beispielsweise Alessandra Beltrame aus St. Gallen/Schweiz. Die Künstler sind sehr offen und interessieren sich für deutsche Geschichte, den Zeppelin, am meisten jedoch für die Kunst. Daher legt der Leiter der Kunstabteilung, Frank-Thorsten Moll, den Fokus der Museums-Tour auf die Kunstabteilung. Ana Alfianu aus Kronstadt/Rumänien findet es wichtig, Museen und Kulturveranstaltungen zu besuchen und sie freut sich sehr, beim Projekt mitzuwirken.

Am 22. August werden die Ergebnisse des dreiwöchigen Treffens in Schloss Salem ausgestellt. „Bei der Ausstellung zeigt jedes Kunst-Genre seine eigenen Kreationen. Die Gegensätze machen das Projekt aus: Das alte Schloss Salem im Vergleich zum Wohnwagen in der Natur, in dem man wohnt, wenn ‚Salem2Salem‘ in den USA statt findet. Außerdem baut das Projekt eine Brücke zwischen deutschen und amerikanischen Künstlern“, erzählt Katrin Seglitz aus Ravensburg. Matt Chiniun aus Cambridge/New York hat sehr positive Erfahrungen gesammelt: „Das Land ist wunderschön. Ich liebe die Region hier – die alte Geschichte, die Leute. Als ich mit dem Fahrrad fuhr, fühlte ich mich



Die Künstler von „Salem2Salem“ auf Visite im Friedrichshafener Zeppelin-Museum (von links): Anne-Christin Klarmann, Matt Chiniun, Alessandra Beltrame, Eli Slaydon, Danielle Odair, Laurel Jay Carpenter, Julia Wenz, Peter Franck, Gina Ferrari, Melissa Mance-Coniglio, Ana Alfianu, Frank-Thorsten Moll (Leiter Kunstabteilung), Kerstin Rock, Gunar Seitz. BILD: SCHRÖDER

Salem2Salem

„Salem2Salem“ ist ein Künstleraustausch zweier gleichnamiger Städte. Einmal Salem im Upstate New York/USA und Salem im Bodenseekreis. Das Ziel des Austausches ist es, Künstler unterschiedlichster Bereiche aus verschiedenen Ländern zusammenzubringen. Die Teilnehmer stammen nicht nur aus den USA

sicher.“ Man merkt wie viel das Projekt den Künstlern bedeutet, sobald man mit Ana Alfianu spricht. „Ich entschied, meinen Arbeitsplatz zu kündigen, denn das Projekt zeigte mir, dass ich in meinem Leben Kunst machen will. ‚Salem2Salem‘ brachte mich dazu, mich

und Deutschland, sondern auch aus Rumänien oder der Schweiz. Initiator des Projekts auf deutscher Seite sind Stefan Feucht, Leiter des Kreiskulturamtes, und Gunar Seitz, Kurator im Bodensee-Kulturraum. In den USA ist es „Salem Art Works“. Feucht ist Projektleiter und Seitz koordiniert es. Der erste Austausch fand 2010 statt. Die Treffen dauern jeweils drei Wochen. Dieses Jahr findet das Treffen zum dritten Mal in Deutschland statt. (röd)

selbst zu reflektieren.“

Bislang haben 80 Künstler an diesem Projekt teilgenommen und ein Netzwerk entwickelt. Eli Slaydon aus Petaluma/Kalifornien liegt das Projekt ebenfalls am Herzen: „Hier gibt es eine große Vielfalt an Kunstrichtungen. Jeder

.....
„Das besondere am Projekt Salem2Salem ist der interdisziplinäre Austausch von Kunst. Die Gespräche und die Möglichkeit Arbeitsprozesse von anderen Künstlern beobachten zu können, ist einmalig!“

Alessandra Beltrame, St. Gallen/Schweiz
.....

bringt andere Gedanken in die Gruppe mit ein und jeder unterstützt jeden. Ich habe mit anderen Musik gespielt und wir tauschten Ideen aus.“ Musik gibt es auch am Ende des Rundgangs von Alain Wozniak und Uli Johannes Kieckbusch. Sie spielen zwei experimentell anmutende Stücke. Den Künstlern gefielen die Eigenkompositionen der Beiden und es gab viel Applaus.